

ter. Den Mesner und den Organisten hatten die Ruggeller zu unterhalten. Der Mesner bezog von jeder der 88 Haushaltungen  $\frac{1}{2}$  Viertel Türken, Läuterlohn bei Beerdigungen 1 fl 46 Kr, für die Jahrzeiten 19 Brote zu 12 Kr. = 3 fl 48 Kr. Der Organist hatte 13 fl 12 Kr. Gehalt. Die Auslagen der Kirche betragen 181 fl.

Durch die Trennung von Ruggell entgingen der Pfarrkirche 117 fl jährliche Einnahmen.

Nachdem das österreich. Arar zurückgetreten war und Kirche und Kirchenpatronat an die Gemeinde abgetreten hatte, erhielt die Kirche eigenes Vermögen. Der Erlös aus den abgetretenen und versteigerten Kirchengütern betrug 43670 fl. Das österreichische Arar leistete an den Kirchenbau zudem

	16000 fl.
	59,670 fl.

Die hauptsächlichsten Auslageposten beim Kirchenbau von 1876—1879 waren:

an den Baumeister Spalt von Ruggell	10.448 fl
an den Steinhauer Hasler in Gamprin	641 fl
an den Altarbauer Baier in Tofters	3881 fl
an den Maler Lenzgenhager	223 fl
an den J. Köb in Feldkirch für Fenstergitter	200 fl
für Fassung des hl. Leibes nach Wien	220 fl
an die Firma Ufenheimer in Innsbruck für Statuen und and.	886 fl
an den Altarbauer und Vergolber Graber in Rankweil	2200 fl
an den Orgelbauer Meier in Feldkirch	1798 fl

Dazu kamen eine Menge kleinerer Auslagen. Die Gesamtkosten dürften sich auf annähernd 22.000 fl belaufen haben.

### Wohltäter der Kirche.

Dr. med. Peter Marxer, der im besten Mannesalter ledig starb, vermachte in seinem Testamente 14000 fl und eine Wiese bei der Kirche für eine Waisenanstalt, mit der näheren Bestimmung, daß, wenn diese Anstalt in 10 Jahren nicht zustande komme, 12000 fl von diesem Stiftungskapital an die Gemeinde Ruggell zum Baue einer neuen Kirche auszugeben, die übrigen 2000 fl der Pfarrpründe Wenden zufallen zur Bestreitung der Auslagen für eine Frühmesse. Die Waisenanstalt kam nicht zustande.

Adam Heeb vermachte der Kirche 9000 Gulden. Mehrere Tausende vergabte er an die Kirchen von Ruggell und Eschen.

Die neue Kirche erhielt noch viele andere Wohltäter. Nach einem Verzeichnisse des Pfarrers Häusle waren es besonders folgende.

Herr Dr. Theol. Frz. Jos. Rind (der spätere Kanonikus) schenkte der Kirche den hl. Leib des hl. Martyrers Felix, den er von Rom gebracht hatte.

Die Gebrüder Nachbauer in Brederis stifteten ein Fenster, ebenso die Geschwister Bildstein und Maria Gstaß in Brederis, Martin Gstaß und Agatha Müller zwei Fenster, Frau C. von Humelauer ein Fenster und ein weißseidenes Neßgewand.

Sr. Durchlaucht Fürst Johann II. die beiden Chorfenster,